

L03369 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. März.

Mein lieber Freund,

Ich habe mit großer Freude ~~ver~~ gelesen, daß Du den BAUERNFELD-Preis erhalten
 5 haft, u. beglückwünsche Dich (auch im Namen meiner Mutter) auf das Herz-
 lichste.

Auch höre ich, daß die »BEATRICE« gut geht. Frau FULDA fagte es mir; sie fügte
 hinzu, Sonntag fei das Haus ausverkauft gewesen. Auch das freut mich von Her-
 zen.

10 Heut habe ich nun endlich mein Feuilleton abgefandt. Ich habe zehn Tage lang
 damit gerungen – wahrhaft gerungen – habe allein den Anfang vier Mal neu
 geschrieben. Das Stück hat mir, je mehr ich darauf einging, immer weniger gefal-
 len. Ich finde es, bei allen dichterischen Eigenschaften, innerlich klein. Nun habe
 ich mich aufs Äußerste angeftrengt, gerecht zu fein, mit jedem Worte. Mein
 15 Gewiffen fagt mir, daß ich es gewesen bin. Was Du fagen wirft, weiß ich nicht.
 Aber ich verwünsche mein Schickfal und ich frage mich, ob man dazu einen ein-
 zigen nahen und lieben Freund hat, um gegen ihn – öffentlich, vor allen Leuten –
 gerecht zu fein? Vielleicht übrigens mißfällt das Feuilleton in der Redaktion und
 es erfcheint gar nicht. Das wäre mir das Liebste.

20 Auch zu dem Erfolge der »Lebendigen St.« in Wien beglückwünsche ich Dich auf
 das Herzlichste. Wird nun der Herr SCHLENTHER sich nicht endlich rühren?
 Dank für Deine lieben Zeilen aus Wien! Ich bin traurig, wie zuvor. Mein ganzes
 Leben ift voll von diefer Frau, die mich längft vergeffen hat.

Leb' wohl, mein lieber Freund! Grüße OLGA u. fei Du felbft vielmals begrüßt von
 25 Deinem
 getreuen

Paul Goldm

✎ Versand durch Paul Goldmann am 17. 3. [1903] in Berlin
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 3. 1903 – 22. 3. 1903?] in Wien

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1465 Zeichen
 Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
 streichung

4 Bauernfeld-Preis] Den Bauernfeld-Preis erhielt Schnitzler am 17. 3. 1903 für seinen Ein-
 akterzyklus *Lebendige Stunden*. 1899 hatte er bereits eine Ehrengabe.

7 »Beatrice«] am *Deutschen Theater Berlin*

10 Feuilleton] Paul Goldmann: *Berliner Theater*. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur
 Schnitzler). In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.851, 19. 3. 1903, Morgenblatt, S. 1–5. Dieses
 negativ urteilende Feuilleton stellt eine Zäsur in der Beziehung von Goldmann und
 Schnitzler dar. Nach Goldmanns kritischem Feuilleton zu *Lebendige Stunden* im Jahr
 zuvor war es in den folgenden Jahren der zweite zentrale Punkt in ihrem Streit. In
 Schnitzlers *Tagebuch* finden sich ab dem 19. 3. 1903 mehrfach Notizen dazu.

- ²⁰ *Erfolge ... Wien*] *Lebendige Stunden* hatte am 14.3.1903 am *Deutschen Volkstheater* in Wien Premiere gehabt.
- ²¹ *Schlenther*] Paul Schlenther hatte 1900 abgelehnt, *Schleier der Beatrice* am *Burgtheater* aufzuführen. Der teilweise öffentlich ausgetragene Konflikt führte dazu, dass für fünf Jahre keine neuen Stücke Schnitzlers auf der Bühne zu sehen waren.
- ²³ *Frau*] Theodore Rottenberg. Diese hatte Goldmann Anfang 1903 verlassen (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03360 nicht gefunden).

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03369.html> (Stand 14. Februar 2026)